

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 52

Artikel: Aus dem Kt. Glarus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weg, in einem Schulfache Anregung und Wegweisung zu geben, ist neu, aber gut und einfach dazu. Mir scheint, es kann dabei soviel resultieren, wie wenn an einer Konferenz darüber referiert und diskutiert würde. —

Erfreulich ist die Frequenz unserer landw. Winterschule auch von unserer Seite. Von den circa 90 Schülern sind 20 Katholiken. Auch der Hinterturgau ist gut vertreten. Recht so!

Aus dem Kt. Glarus.

Die ordentliche Herbstkonferenz des glarnerischen Kantonallehrervereins tagte im vollständig neu renovierten Landratssaale in Glarus. Als Haupttraktandum lag der Konferenz vor: Naturschutz und Schule. Das gediegene gedruckte Referat, eine Broschüre von 42 Druckseiten, war schon seit Wochen in Händen der Lehrerschaft. Der Verfasser ist Hr. F. Nobel, Redaktor der Glarner Nachrichten in Glarus, ein eifrigster Naturfreund und überzeugter Freund aller Naturschutzbestrebungen, der seit einigen Jahren die Schulkiste, in welcher er mit bestem Erfolge gewirkt, mit dem Redaktionstisch getauscht hat. Einleitend orientiert die Arbeit über internationalen und schweizerischen Naturschutz und behandelt dann in eingehenden Ausführungen den partiellen Naturschutz im Kt. Glarus unter folgenden Gesichtspunkten: Glarnerische Umwelt; Kolonisationstätigkeit; Pioniere des Naturschutzes; Forstwirtschaft; Staatlicher Wildschutz; Mehrung des Fischbestandes. Einen ausführlichen, instruktiven Abschnitt widmet das Referat der Frage Naturschutz und Schule, in dem besonders die pädagogische Seite des Naturgedankens betont wird. Schon in der Volksschule soll er, als ein den ganzen naturkundlichen Unterricht durchdringendes Moment, zur Geltung kommen, er soll so zur öffentlichen Meinung, zum Volksbewußtsein heranwachsen. Der Lehrer ist der berufene Mann, um an der Popularisierung des Naturschutzgedankens zielbewußt mitzuwirken.

Der Rezensent, Herr Lehrer Bühler in Schwanden, ebenfalls ein warmer Freund der Natur und unserer Berge, steht dem Gegenstand sympathisch gegenüber. Auf dem Boden des Praktischen stehend, geht seine Rezension in den Hauptzügen mit dem Referenten einig und bringt noch einige bemerkenswerte Ergänzungen. Redner findet, daß von einer bedauerlichen Verödung der Natur bei uns mit Grund nicht gesprochen werden könne. Durch die uneigennützigen Bestrebungen mancher Vereine z. B. Verkehrsvereine, kant. Obstbauverein, sowie durch die Leistungen des Staates gegen Wetterschäden zc. werde die Sache des Naturschutzes praktisch und erfolgreich gefördert. Manches in der Natur könne nicht bedingungslos geschützt werden, und auch die heutige intensive Ausnutzung des Bodens mache einen zu weitgehenden Naturschutz unmöglich. Von der Schaffung eines Nationalparks verspricht sich der Rezensent nicht viel, sondern befürwortet eine Erweiterung der Schongebiete. Im Interesse des Heimatschutzes sei auch das Verschwinden von Wasserläufen und Sturzbächen und die Ueberhandnahme von Berg-

bahnen zu bedauern. Die von beiden Rednern vorgeschlagene Resolution, welche die Gesichtspunkte der beiden Arbeiten kurz zusammenfaßte, wurde von der Konferenz angenommen.

Herr Schulinspektor Haffter verdankt namens der Erziehungsdirektion die beiden Referate und betont, daß die Schule in der Naturkunde noch zu einseitig nur bloßes Wissen vermittele. Das Verhalten zur Gemeinschaft und zur Natur solle das Hauptmoment für die Schule bilden, darin liege der erzieherische Wert dieses Faches.

Als zweites Haupttraktandum folgte ein Vortrag von Herrn Ständerat Gottfried Heer über: Die Schule und das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. Der Vortragende, der durch langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens und durch die vorberatende Tätigkeit in den gesetzgebenden Behörden mit der Materie verwachsen ist, verbreitete sich besonders über die im neuen Gesetz vorgesehene Kinderversicherung. In einem warmen Appell an die Lehrerschaft empfahl er aus innerster Ueberzeugung das vorliegende Gesetz zur Annahme. Der erste Botant Konferenzpräsident Auer legte sich ebenfalls für die Versicherungsvorlage lebhaft ins Zeug. Der Gesetzesentwurf sei keine politische Streitfrage, zu der die Lehrerschaft als neutrale Verbindung nicht Stellung nehmen dürfe. Vielmehr sei es eine vaterländische Aufgabe, und da sollen die Lehrer dabei sein. Es mache einen guten Eindruck im Volke, wenn wir für diesen notwendigen, sozialen Fortschritt einstehen, obschon hierdurch das Postulat der Erhöhung der eidgenössischen Schulsubvention aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden müsse. Die vorgeschlagene Resolution, daß die glarnerische Lehrerschaft die endliche Lösung der Versicherungsfrage begrüße und für Annahme des Gesetzes wirken wolle, wird fast einstimmig gutgeheißen.

Als Haupttraktandum für die Frühlingsskonferenz 1912 wurde bestimmt: Die Schule und das schweizerische Zivilgesetzbuch.

Für die Vereins-Bühne.

Wir werden dringend um Aufnahme ersucht. Wiewohl bereits knapp auf diese Literatur hingewiesen wurde, mag diese Besprechung von H. G. P. noch Platz finden. Er schreibt: „Die bestbekannte Thomas-Buchhandlung in Rempen a. Rhein bringt wieder neue, sehr gediegene Theaterstücke auf den Büchermarkt. 1. Weihnachtsglück, von P. Josef Staub. Schauspiel in einem Akt. 24 Seiten. Mk. 1. — 8 Gr. = Mk. 6.40. Durch wunderbare Fügung Gottes erhält eine arme Arbeiterfamilie reiche Weihnachtsgaben und wird so vom Ruin gerettet. Für Arbeiter- und Gesellenvereine zur Aufführung sehr zu empfehlen. — 2. Paula von Rom, von P. Maurus Carnot. Schauspiel in 3 Akten. 56 Seiten. Mk. 1.25. 15 Gr. = 15 Mk. Das Stück spielt in der Zeit, als Alarich nach Rom zog. Eine edle Römerin findet ihr Glück in einem Kloster in Bethlehem. Für Töchter-Pensionate und weibliche Vereine ein dankbares Theaterstück. — 3. Der Trutzhahn, v. Heinrich Houben. 29 Seiten. Mk. 1. — 6 Gr. = Mk. 4.80. Ein bestgelungenes Weihnachts-Lustspiel, zur Aufführung passend für weibliche Vereine und für Familien.